

- Rathgeber in Weslar.  
964. **Hesse, W.**, ländliche Erzählungen. 16. 1857. Geh. \*  $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$
- G. Niemann jun. in Coburg.  
965. **Gedächtnisreden** am Tage der Beerdigung d. weil. Generalsuperint. Genflier gehalten v. den Diaconen der Hauptkirche zu St. Moritz. gr. 8. In Comm. Geh. \* 4  $\text{Ngr}$
- Müter in Hamburg.  
966. **Geschichte** des Rabbi Jeschua ben Josef hanootzi genannt Jesus Christus. 2. Aufl. 1. u. 2. Bdg. 8. Geh. à  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$
- S. N. Zauerländer's Verl. in Aarau.  
967. **Dorer, C.**, Roswitha, die Nonne v. Gandersheim. gr. 8. 1857. Geh. 1  $\text{fl}$  3  $\text{Ngr}$
968. **Steudel, C.**, Welt u. Haus. Eine Erzählung f. gebildete Frauen u. Töchter. 8. Geh. 1  $\text{fl}$  18  $\text{Ngr}$
- J. D. Zauerländer's Verlag in Frankfurt a. M.  
969. **Muster-Predigten** der kathol. Kanzel-Beredsamkeit Deutschlands aus der neueren u. neuesten Zeit. Hrsg. v. A. Hungari. 3. Ausg. 7. Bd.: Die Feste der Jungfrau Maria. 1. Bd. gr. 8. Geh. 1  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$
- Gebr. Schert Verl. in Berlin.  
970. **Müller, C. F.**, die organischen Pflanzengesetze Preussens synoptisch zusammengestellt u. durch die ergangenen Novellen, Präjudicien u. Rescripte ergänzt u. erläutert. gr. 4. Geh. \* 18  $\text{Ngr}$
- Scheube in Gotha.  
971. **Steinhard, S.**, Volksbibliothek der Länder- u. Völkerkunde. 2. Bd. A. u. d. L.: Deutschland u. sein Volk. 1. Thl. 2. Bd. 7—9. Bdg. gr. 8. Geh. à 6  $\text{Ngr}$
- Schlicke in Leipzig.  
972. **Freiweg, M.**, Soldatesken. gr. 16. Geh. \* 6  $\text{Ngr}$
- Schönsche Buchh. in Bittau.  
973. **Leo, G. V.**, Johann Strotka, genannt der Kroat, u. seine Gefellen. 1—3. Bdg. 8. In Comm. à 2  $\text{Ngr}$
- Strack in Bremen.  
974. **Sonntagsblatt**, Bremer. Red.: F. Pleyer. 6. Jahrg. 1858. Nr. 1. Imp.-4. pro cplt. Halbjährlich \* 1  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$
- Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin.  
975. **Zeitschrift** f. praktische Baukunst. Red. v. E. Knoblauch. 18. Jahrg. 1858. 1—3. Hft. Fol. pro cplt. \* 4  $\text{fl}$
- Verlags-Comptoir in Frauenfeld.  
976. **Largiader, A. P.**, das axonometrische Zeichnen f. techn. Lehranstalten, Gewerbe- u. Industrieschulen dargestellt. 1. Thl. Theoretische Begründung. gr. 8. Geh. \*  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$
- Wendhardt in Göttingen.  
977. **Schulwochenblatt**, das Württembergische. Red.: Stockmayer. 10. Jahrg. 1858. Nr. 1. u. 2. 4. pro cplt. \* 1  $\text{fl}$  16  $\text{Ngr}$

## Nichtamtlicher Theil.

### Das Jubiläum des Leipziger Buchhändlervereins.

Die Jahresversammlung des Leipziger Vereins vom 25. Jan., womit derselbe das erste Vierteljahrhundert seiner jetzigen Verfassung beschlossen hat, war durch die Eröffnungsrede des Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Fr. Fleischer, von besonderem Interesse. Zunächst erwähnte derselbe den erfreulichen Umstand, daß der Verein aus den ursprünglichen 89 Mitgliedern, von denen nur noch 19 dem damaligen Bestand angehören, zu der Höhe von 189 Mitgliedern angewachsen ist, und erkannte darin einen sprechenden Beweis von der Bedeutung und dem Aufschwung, welchen Leipzigs Buchhandel in den verflossenen 25 Jahren, ungeachtet so mancher Hemmnisse, welche sich ihm zu Zeiten entgegenstellten, erlangt habe. In dankbarer Erinnerung gedachte er sodann aller seitherigen Deputirten des Vereins, welchen insgesamt das Zeugniß nicht versagt werden dürfe, daß sie redlich nach ihren besten Kräften für das Wohl des Vereins zu wirken gesucht haben, und fuhr dann fort:

„Fragen wir uns aber nun, was hat in dem verflossenen Zeitraum Ihre Deputation gethan, so können wir wohl mit einiger Befriedigung darauf antworten, daß sie nicht unthätig geblieben, und immerwährend bestrebt gewesen ist, dem Vereine die nöthige Achtung nach Außen zu sichern, für sein inneres Beste, soweit es in ihrer Befugniß lag, zu wirken, und namentlich die Ehrenhaftigkeit des Vereins zu fördern.“

„Ohne das Bestehende zu untergraben, ist man stets dem Fortschritte, den Bildung und Stellung erforderte, gefolgt, und glaubt unbedenklich sagen zu können, daß unser Verein den verschiedenen Schwestervereinen, welche im deutschen Buchhandel, meistens erst nach dem unsern entstanden sind, würdig zur Seite steht.“

„Manche Anstalten, welche im lebhaftesten Gedeihen, welche man darf es wohl sagen, fast unentbehrlich geworden sind, finden ihre Begründung in dem verflossenen Zeitraume. Die Börse, dieser Vereinigungspunkt des gesammten deutschen Buchhandels, fand ihren Ursprung und ihre Begründung in Ihrer Deputation. Gehört diese auch ihrem Wesen nach jetzt mehr der allgemeinen Gesammtheit des deutschen Buchhandels an, so ist die bestehende wöchentliche Börse

des Leipziger Vereins doch aus ihr entsprungen und wirkt gewiß sehr wohlthätig auf Ordnung und Beschleunigung des Geschäftsverkehrs.“

„Das wichtige Organ des gesammten deutschen Buchhandels, das „Börsenblatt“ wurde von uns begründet, und mit bedeutenden intellectuellen und materiellen Vortheilen für den Verein eine Reihe von Jahren fortgeführt, bis der Börsenvorstand sich veranlaßt und berechtigt glaubte, den Verlag desselben, als ihm gebührend, in Anspruch zu nehmen. Ein Anspruch, dem wir, den höhern Zweck des Blattes im Auge habend, und zur Sicherung eines guten Einverständnisses des Leipziger mit dem auswärtigen Buchhandel, zuletzt wohl nachzugeben uns veranlaßt sehen mußten.“

„Die Bestellanstalt und die Lehranstalt für Buchhandlungszöglinge sind zwei Schöpfungen, welche jede in ihrer Weise gewiß zum wahrhaftigen Besten des Buchhandels wirken.“

„Wenn, wie alles Menschenwerk, sich die im Jahre 1832 entworfenen Statuten doch im Laufe der Zeit als mangelhaft erwiesen, so dürfen wir die Abfassung der neuen jetzt gültigen Vereinsstatuten, welche in die Jahre 1851 und 1852 fällt, als eine Arbeit betrachten, welche, obschon schwierig und umfanglich, wie sie war, doch gewiß zum wahren Nutzen des Vereins geleistet wurde, indem dadurch erst die Rechte des Buchhandels zu Leipzig in allenthalben anerkannte gültige Formen gebracht, und Ihre Verwaltung auf einen festen Fuß gesetzt wurde.“

„Auch in finanzieller Hinsicht befindet sich unser Verein, im Vergleich mit seinem Beginn, in erfreulichen Verhältnissen. Als Ihre Deputation im Jahre 1833 in Wirksamkeit trat, fand sie nicht allein keinen Cassenbestand, sondern nicht unbeträchtliche Schulden der früheren Verwaltung vor, weshalb die damaligen Mitglieder der Deputation aus ihren Mitteln eine Summe darlehnen, um alle Hemmnisse in der Verwaltung zu beseitigen.“

„Dagegen findet sich heute ein Vermögensbestand von 7476 Thlr. 28 Ngr. 3 Pf. vor, welcher, ohne die Mitglieder des Vereins mit etwas anderem als der einmaligen Erhebung eines Extra-Beitrags von 2  $\text{fl}$  im Jahre 1833 zu belästigen, zu dieser Höhe angewachsen ist.“